

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 12 (1937)

Heft: 10

Artikel: Die Angst vor dem Strom

Autor: Klein, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-101111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

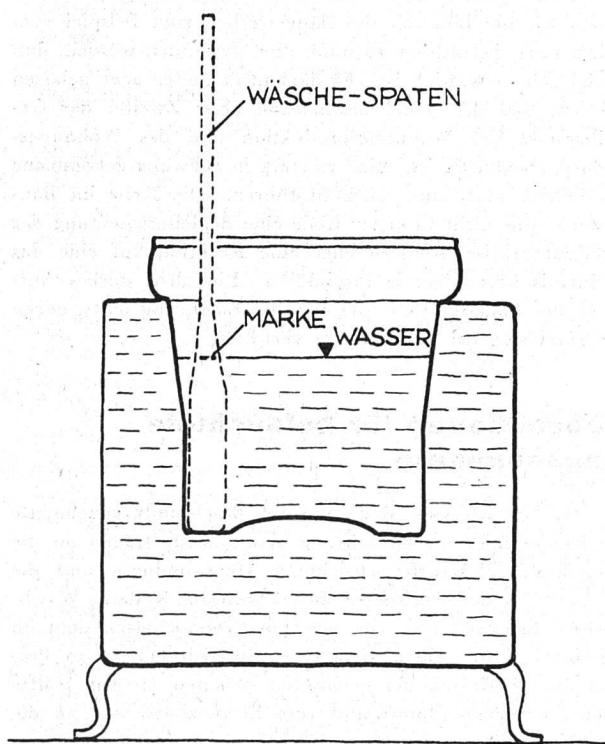
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schild zusammen Fr. 4.— bis 5.— pro Waschküche) einen Rückgang der teuren Heizbandreparaturen, für die letzten Endes die fehlbaren Mieterinnen verantwortlich sind. — Die *Waschherdskizze* will das Obenstehende schematisch veranschaulichen.



Der neue elektrische Waschherd bietet gegenüber dem alten Kohlen-Waschherd manche Vorteile, aber er wird sich auf die Dauer nur durchsetzen, wenn die Unterhaltskosten sich nicht höher stellen als beim alten System. E. H., ABZ.

Die Angst vor dem Strom

Von Hans Klein

Kurz vor Feierabend wurde ich zu einem jungen Ehepaar gerufen: im Wohnzimmer brennt das Licht nicht mehr. Schon waren sechs Sicherungen, die nacheinander ausgewechselt wurden, durchgeschmolzen. In ihrer Unkenntnis wußte die Frau nicht, daß sie sehr verschwenderisch gewesen war. Eine Sicherung hätte genügt, um festzustellen, daß da etwas nicht in Ordnung sei.

Ich besah mir die Bescherung: ein Draht hatte sich in der Fassung gelöst und Kurzschluß verursacht. Der Fehler wurde behoben, eine siebente Sicherung eingesteckt, und das Licht erstrahlte in neuem Glanz. »Also bloß das hat gefehlt! Das hätte ja mein Mann auch reparieren können, aber wir haben solche Angst vor dem Strom!« Ich erzählte der Frau daraufhin die Geschichte jener jungen Dame, die, als sie ängstlich auf der Tramschiene stand, vom Wagenführer den Trost erhielt, daß die Sache absolut ungefährlich sei, solange sie nicht mit dem andern Bein die Oberleitung berührte.

Als kleine nützliche Demonstration löste ich noch den Deckel eines Steckkontakte im Schlafzimmer und berührte

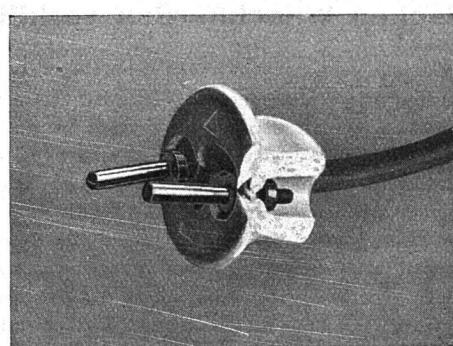
die beiden Kontakthülsen mit den Fingern. Bei einer Spannung von 110 Volt bleibt ein kleiner Schlag nicht aus, aber für gesunde Nerven ist das ganz ungefährlich. Wohlverstanden, nur für gesunde Nerven. Es kann auch bei 110 Volt ein Unglück passieren, wenn noch andere Umstände dazukommen, zum Beispiel, wenn der Betreffende durch den Schreck einen Herzschlag bekommt.

Natürlich machte ich sie noch darauf aufmerksam, daß bei grober Fahrlässigkeit Unfälle vorkommen können. Einen Strahler unter Strom zu reparieren, wenn man im Bade sitzt, ist bestimmt etwas Ungemütliches, und meistens überdauert in diesem Falle die Lebensfähigkeit des Strahlers diejenige des Menschen. Wasser ist ein ausgezeichneter Leiter. Darum nie einen elektrischen Apparat mit feuchten Händen handhaben oder eine Glühbirne einschrauben!

Vorsicht hat mit Angst nichts zu tun. Selbstverständlich ist bei einer Spannung von 220 Volt Vorsicht am Platze. Zum Beispiel sollte man beim Bügeln nie auf dem bloßen Steinboden stehen. Man lege Holz, Zeitungen oder eine dicke Vorlage unter die Füße.

Ofters wird der Monteur gerufen, wenn keine eigentliche Reparatur notwendig ist. Manchmal genügt ein bloßes richtiges Einschrauben der Glühbirne, um das Dunkel wieder in Licht zu verwandeln. Wenn das Licht nicht mehr brennt, stelle man deshalb vorerst fest, ob nur *eine* Birne nicht brenne oder *mehrere*. Ist das letztere der Fall, so ist eine Sicherung geschmolzen, und bevor diese ersetzt ist, kann das Licht nicht mehr brennen. Fehlt es aber nur an *einer* Birne, so vergewissere man sich, ob sie richtig eingeschraubt ist. Bringt das keinen Erfolg, so probiere man es mit einer zweiten Birne, über deren Intaktsein man sich an einer andern Lampe überzeugt hat. Kommt auch diese nicht zum Brennen, so ist es klar, daß am Beleuchtungskörper oder an der Zuleitung etwas nicht in Ordnung ist. In diesem Fall ist dem Monteur zu berichten.

Beim Einschrauben einer Birne achte man darauf, daß sich die Fassung des Beleuchtungskörpers nicht drehe, da sonst die Lichtschnur verletzt werden kann. Nicht die Metallteile der Fassung angreifen, sondern den schützenden Porzellan-

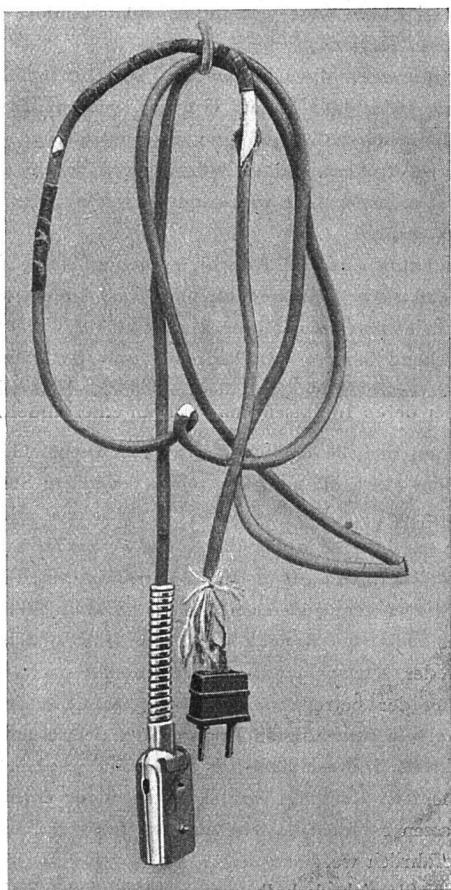


Gefährlicher beschädigter Stecker.
Beim Gebrauch wird auch die spannungsführende Schraube berührt.

ring, dann die Birne einschrauben, bis sie an der Kontaktöse innerhalb der Fassung anstößt. Glühbirnen immer bei ausgeschaltetem Strom auswechseln!

Drehe den Schalter stets von links nach rechts! Die leidige Tatsache, daß von hundert Frauen neunzig bestimmt verkehrt vom Tram absteigen, macht sich auch hier bemerkbar: diese neunzig Hausmütter drehen den Schalter mit tödlicher Sicherheit links herum. Der Hausherr aber, der sich beim Drehen des Schalterknopfes an das Gewinde einer Schraube erinnert, dreht den Knopf nach rechts. In einem halben Jahr ist der Apparat nicht mehr gebrauchsfähig — und der Elektriker hat schlechtes Material geliefert!

Sechs-Ampere-Sicherungen, also jene mit dem grünen Sichtzeichen, sollten in jeder Haushaltung vorrätig sein. Beim Einsticken darauf achten, daß die Metallkapsel der Sicherung die Öffnung des Eichringes (kleines Metallplättchen im Sicherungselement) passiert. Den Fensterkopf gut aufschrauben! Wer ängstlich ist, stellt die Leiter, die vom Keller her etwas feucht sein könnte, nicht direkt auf den Stein- oder

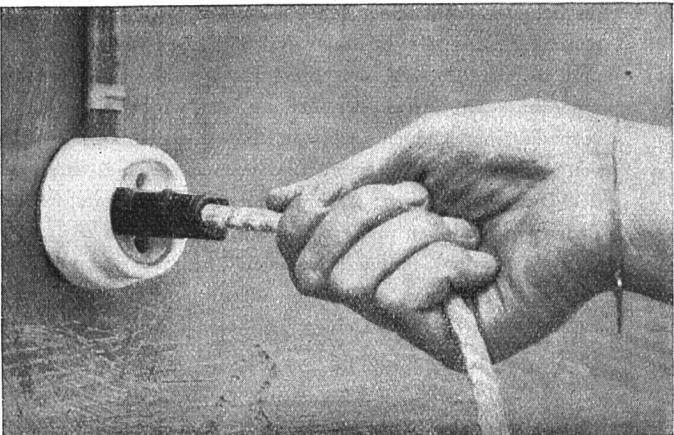


Ein mißhandeltes Kabel ist gefährlich.

Plättliboden (Begünstigung der Erdung), sondern schiebt einige Zeitungen darunter; sie bieten genügend Isolation.

Wie der Name »Sicherung« andeutet, handelt es sich hier um eine Art Sicherheitsventil, welches den Strom im Fall einer Störung rechtzeitig unterbricht. Ein dünner, für die vorhandene Stromstärke genau abgepaßter Schmelzstreifen brennt durch, wenn eine Störung eintritt.

Schlecht funktionierende Steckkontakte können eine Frau fast noch mehr ärgern als ein angebrannter Braten. Das

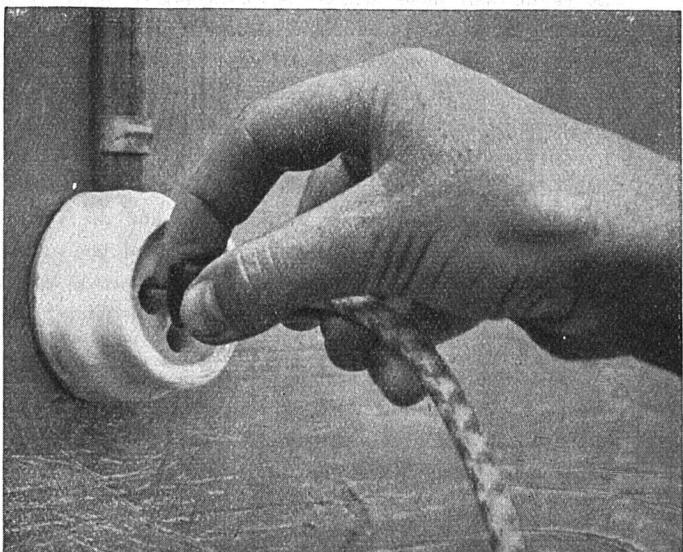


Wer einen Stecker immer an der Schnur packt, um ihn herauszureißen, darf sich nicht wundern, wenn die Schnur nach kurzer Zeit schadhaft wird.

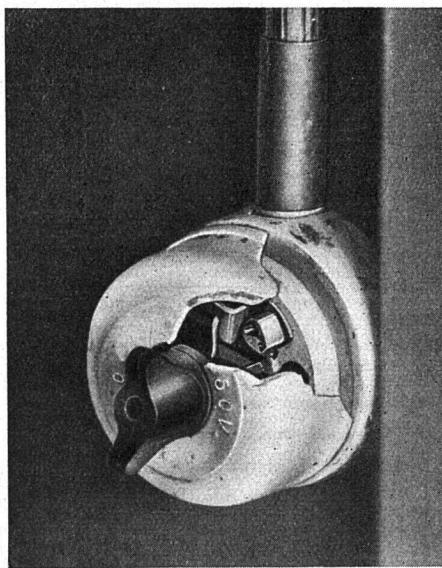
Bügeleisen will einfach nicht heiß werden. Wo fehlt's? Vor erst untersuche man den Stecker! Es ist möglich, daß die Kontaktstifte so zusammengepreßt sind, daß sie in den Steckerösen zuviel Spiel haben, also kein Kontakt entsteht. Die Schlitzte der Stifte sollen in diesem Falle mit einem starken Messer etwas geweitet werden.

Falls das Bügeleisen auch nach dieser Reparatur noch nicht heiß wird, muß der Fehler anderswo sein. Man kontrolliere zunächst die Zuleitungsschnur. Fast immer ist das Uebel im Bügeleisenstecker; denn dort, kurz vor dem Widerstand, wird alles heiß, die Schnur trocknet aus und wird spröde, die Leiter werden von der Isolation bloßgelegt — und der Kurzschluß ist da. Ist während des Bügels eine Sicherung durchgebrannt, so probiere man keine zweite, denn sie würde wiederum schmelzen. Ist also die Schnur da, wo sie in den Bügeleisenstecker einmündet, schadhaft, so kann

Viele Leute haben die Gewohnheit, den Stecker beim Einsticken in die Steckdose so zu halten, wie es dieses Bild zeigt. Davor muß man sich hüten, denn der Strom geht in diesem Fall durch den Körper der betreffenden Person, was bei einem Zusammentreffen ungünstiger Umstände gefährlich sein kann.



der Schaden leicht selber behoben werden. Mit einem Schraubenzieher wird der Kontakt des Bügeleisensteckers geöffnet und die Drähte von den Steckerösen gelöst. Hierauf das verbrannte Stückchen der Schnur abschneiden, die Leiter vorn zu einer kleinen Gabel teilen, bis zur Gummiisolation von der Baumwolle befreien und vorn ein kleines Stückchen des Drahtes freilegen. Dahinter jeden Draht mit starkem Zwirn gut abbinden und eine Bindung so dicht an die andere legen, daß vom Gummi nichts mehr zu sehen ist. Am Ende der Gabel hält man die Baumwollfasern mit einem Streifen Isolierband fest. Die kleinen Drähte werden wieder unter



Solche Schalter sind gefährlich und sollten sofort ersetzt werden. Wenn man im Dunkeln den Schalter sucht, kann man leicht mit spannungsführenden Teilen in Berührung kommen.

die Oesen geklemmt, der Kontakt geschlossen und ans Eisen gesteckt. Jetzt muß das Eisen, sofern der Heizkörper selber nicht defekt ist, wieder heiß werden.

Manchmal fragen mich Hausfrauen, ob denn ein Defekt werden der Bügeleisenschnur nicht zu verhindern sei. Nun ist es so, daß diese Schnur bei sachgemäßer Behandlung ziemlich lange hält; aber ein Vertrocknen von Gummi und Baumwolle kurz vor dem Wärme entwickelnden Widerstand des Bügeleisens ist nicht zu vermeiden. Eine bessere Isolation als Gummi für leichtbewegliche Drähte gibt es bis heute nicht.

Zur Schonung der Schnur ist es empfehlenswert, das Bügeleisen, das unter Strom steht, fortwährend zu benutzen. Die Schnur ist dann immer in Bewegung und die Wärme wird sofort auf den zu bügelnden Gegenstand übertragen. Nach dem Bügeln die Grundfläche des Eisens mit etwas Wachs einreiben und noch warm auf Löschpapier abstreifen! Dadurch wird Rost- und Kalkbelag verhütet.

Ebenso ist darauf zu achten, daß die Schnur sich nie verdreht. Nach dem Bügeln die Schnur strecken und sie zu einem Kreis aufrollen. Eine defekte Schnur aber sofort reparieren lassen, um Kurzschluß (eine Berührung der blanken Stellen beider Drähte) zu vermeiden. Löst sich die Baumwolle an irgendeiner Stelle zwischen den Steckern, so kann

der Schaden mit Isolierband behoben werden. Die Gummiisolation darf nie bloßgelegt sein.

In einem Haushalt, wo die Stecker der Zuleitungsschnüre der elektrischen Apparate richtig in die Steckdosen eingeführt werden, müssen sie gerade doppelt so lange halten. Merken Sie sich: Beim Einführen des Steckers in die Steckdose den Stecker gut zwischen den Fingern halten! Um ihn aus der Steckdose wieder zu entfernen, soll der Stecker nie an der Schnur herausgerissen werden, da sonst die Schnur bald schadhaft wird.

Jede Hausfrau wird gut daran tun, die Kinder nachdrücklich auf die richtige Handhabung der Stecker hinzuweisen. Allerdings muß sie dabei selber dauernd das gute Beispiel geben.

Beim Staubsauger achte man auf regelmäßiges Oelen einmal in jedem Monat, und zwar soll gutes Maschinenöl, nie Salatöl, dafür verwendet werden. Beim Kauf des Apparates vergißt die Hausfrau oft, zu fragen, wie der Apparat zu behandeln sei. Man lasse sich immer den Standort der Oeldüsene genau erklären.

Und nun noch die Glühlampen. Im Durchschnitt sollte eine Birne jedes Jahr einmal erneuert werden. Eine Glühlampe, die schon halb grau und ausgebrannt ist, setzt dem Strom einen größeren Widerstand entgegen, leuchtet weniger und kostet mehr, deshalb weg damit! Hier ist nicht am richtigen Ort gespart.

Viele Leute sind der Ansicht, es gehöre dazu, daß man sich bei elektrischen Geräten hin und wieder ein wenig elektrisiere. Es kommt vor, daß die Erscheinung des Elektrisierens vorübergehend wieder verschwindet, und irrtümlicherweise wird angenommen, der Schaden an der betreffenden Einrichtung sei gleichfalls wieder verschwunden. Man denkt nicht daran, daß, ob ein schadhaftes elektrisches Gerät elektrisiere oder nicht, oft ganz von seiner jeweiligen Stellung im Raum abhängt. Auch die Luft, Feuchtigkeit und andere Faktoren spielen eine Rolle. Vielleicht wissen Sie auch nicht, daß nicht jedermann gegen das Elektrisieren gleich empfindlich ist. Unter genau gleichen äußeren Umständen hängt der Grad des Elektrisierens sehr stark vom Isolationszustand sowie von der allgemeinen körperlichen und auch seelischen Verfassung der betreffenden Personen ab. Ein Stromübergang an einem beschädigten Apparat, der dem einen, der ihn mit trockenen Händen und mit trockenen Schuhen berührt, nur ein leichtes Kribbeln verursacht, kann für einen andern, der in nassen Schuhen dasteht und mit feuchten Händen zugreift, gefährlich werden.

Prägen Sie sich deshalb gut ein, daß jedes Elektrisieren darauf hinweist, daß in der elektrischen Anlage etwas nicht in Ordnung ist! In den meisten Fällen ist der elektrisierende Gegenstand selbst schadhaft und muß deshalb vor dem weiteren Gebrauch vom Fachmann nachgeprüft werden.

Sie sehen, daß ganz wenige primitive Kenntnisse genügen, um vor wirklichen Unfällen durch die Elektrizität im Haushalt zu schützen. Im allgemeinen muß ich sagen, daß die Frau eine zu große, oft ganz unbegründete Angst vor dem elektrischen Strom hat. Hätte sie eine dreijährige Monteurlehre absolviert, müßte sie das einsehen. Bananenschalen, ausgleitende Leitern und dunkle Kellertreppen sind viel heimtückischer!